

Staatsanwalt ermittelt im Europahaus

Im Zillertal rumort es: Nach dem Abgang des Europahaus-Geschäftsführers hat das Land die Justiz eingeschaltet.

Von Peter Nindler
und Angela Dähling

Mayrhofen, Innsbruck – Über Monate wurde der Mantel des Schweigens über den überraschenden Abgang des ehemaligen Geschäftsführers des Mayrhofener Europahauses gelegt. Das Kongresszentrum in der Zillertaler Metropole gehört jeweils zur Hälfte der Gemeinde Mayrhofen und dem Tourismusverband. Ein Prüfbericht gab den Ausschlag für die einvernehmliche Trennung.

Unter dem Kapitel „Personelles“ geriet der Europahaus-Manager ins Visier. Dabei geht es um Arbeitszeiten, Reisekosten, Anstellungsverhältnisse von geringfügig Beschäftigten etc. „Alles wurde im Beisein meines Rechtsanwalts geklärt, ich habe die Eigentümer des Europahauses nicht um einen Cent geschädigt“, erklärt der Ex-Geschäftsführer gegenüber der *Tiroler Tageszeitung*.

So weit, so gut. Doch mit diesen Erklärungen gaben sich einige Touristiker im hinteren Zillertal nicht zufrieden. Ihr Unmut drang offenbar bis in die Tourismusabteilung im Amt der Tiroler Landesregierung. Sie fungiert auch als Aufsichtsbehörde. Die Vorgänge rund um die einvernehmliche Trennung



Das Europahaus in Mayrhofen. Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen den ehemaligen Geschäftsführer. Der ist sich keiner Schuld bewusst. Foto: Dähling

vom Geschäftsführer wurden genau unter die Lupe genommen, vor allem der Prüfbericht. Und im Gegensatz zu den Tourismusoberen in Mayrhofen fand das Land offensichtlich doch mehrere Haare in der Suppe, die sogar

auf strafrechtliche Tatbestände überprüft werden sollten. Vor rund drei Wochen wurde der Justiz eine Sachverhaltsdarstellung übermittelt, konkret geht es um eine Anzeige gegen den ehemaligen Geschäftsführer.

„Ja, es stimmt, dass wir die Polizei mit Ermittlungen beauftragt haben“, erklärt der Sprecher der Staatsanwaltschaft Innsbruck, Hansjörg Mayr, auf Anfrage der *Tiroler Tageszeitung*. Ermittelt wird wegen des Verdachts des Be-

trugs, der Untreue und des Vorenthaltes von Dienstnehmerbeiträgen. Der Leiter der Tourismusabteilung, Gerhard Föger, bestätigte die Sachverhaltsdarstellung und verweist darauf, dass das Land seiner Aufsichtspflicht

nachkommen müsse. Mehr wollte er dazu nicht sagen, „weil es sich um ein laufendes Verfahren handelt“.

Der im Frühjahr abgelöste Geschäftsführer ist hingegen überrascht von dem Nachspiel bei der Justiz: „Glauben Sie wirklich, ich hätte eine Abfertigung bekommen, wenn es gravierende oder strafrechtliche Vorwürfe gegen mich gegeben hätte?“

Keinesfalls überrascht ist der Tourismusverband über die Erhebungen. „Wir hatten am Montag einen Termin bei der Polizei und mussten diverse Protokolle abgeben. Wir haben damit schon gerechnet, dass seitens der Landesregierung das verlangt wird, denn zwei Mitglieder forderten Aufklärung“, sagt der Mayrhofener TVB-Obmann Andreas Hundsbichler, der um den Ruf des neuen Europahauses fürchtet: „Das ist alles natürlich ungunst für das Europahaus und auch für uns.“

Mayrhofens Bürgermeister Günter Fankhauser ist verwundert über die Vorgangsweise des Landes. „Mich wundert, dass sich das Land da einmischte. Denn sowohl der Tourismusverband als auch der Gemeinderat haben einstimmig beschlossen, sich einvernehmlich vom Geschäftsführer zu trennen.“

PUBLIC RELATIONS

WERBUNG

Würzige Knolle – exklusiv bei MPREIS: BIO vom BERG Tiroler Bio-Knoblauch

MPREIS ist der größte Vermarkter von regionalen Bio-Produkten aus Tirol und Hauptabnehmer für viele kleinstrukturierte landwirtschaftliche Betriebe im Land, darunter die Familie Lutz aus Fritzens, die mit ihrem BIO vom BERG Tiroler Bio-Knoblauch eine besonders tolle Knolle in den MPREIS-Märkten anbietet.

Der Knoblauch ist eine der ältesten Heil- und Würzpflanzen, er wird bereits seit 5.000 Jahren in der Küche und als Arzneimittel verwendet. Seit zwei Jahren gibt es nun auch Bio-Knoblauch aus Tirol: Clemens Lutz baut ihn im elterlichen Betrieb in Fritzens erfolgreich an. Unter dem Dach von BIO vom BERG, der Marke im Besitz der Tiroler Bio-Bauern, sind die würzigen Knollen jetzt in der MPREIS-Gemüseabteilung erhältlich. Die Tiroler Herkunft garantiert das Gütesiegel „Qualität Tirol“.

Tiroler Bio-Knoblauch ist gut für Mensch und Umwelt. Intensiver Geschmack und kurze Transportwege machen ihn zum echten Genussmittel. Die Familie Lutz hat auf ihrem Hof eine eigene Anlage installiert, mit der die frischen Pflanzen schonend getrocknet werden.



Exklusiv bei MPREIS: Knoblauch, der Marke BIO vom BERG, aus biologischem Anbau in Tirol.

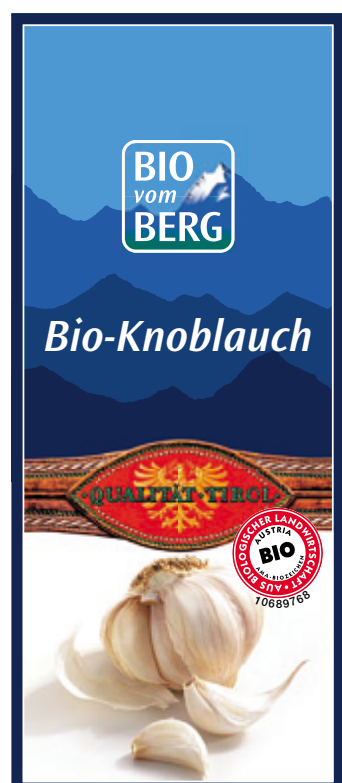
BIO vom BERG hat sich seit der Gründung vor genau 10 Jahren als wichtigster Vermarkter von regionalen Bio-Lebensmitteln etabliert. Ebenso lange besteht die Kooperation mit dem heimischen Familienunternehmen MPREIS. Die Supermarktkette führt rund 100 wertvolle Bio-Lebensmittel der Marke BIO vom BERG. Neben Bio-

Knoblauch sind zahlreiche weitere Gemüse- und Obstsorten, Käse, Milchprodukte, Fleisch- & Wurstwaren, Eier sowie – ganz neu – Haferflocken, Honig und Knäckebrötchen von den Tiroler Bio-Bauern verfügbar.

WEITERE INFORMATIONEN
www.biovomberg.at
www.mpreis.at



Der Bio-Jungbauer Clemens Lutz erntet in Fritzens für BIO vom BERG biologischen Tiroler Knoblauch. Fotos: AMTirol



Echte BIOniere: Die Familie Lutz aus Fritzens

Seit 1991 produzieren Anton und Margret Lutz am „Lumpererhof“ in Fritzens ausschließlich Bio-Gemüse. Was als Selbstversorgung und Direktvermarktung begann, wird von Jungbauer Clemens mit Innovationsfreude fortgesetzt. Sein

jüngster Coup: BIO vom BERG Tiroler Bio-Knoblauch.

Wie kommt man auf die Idee, in Tirol Bio-Knoblauch anzubauen?

Lutz: Die Idee kam von den Konsumenten. Immer wieder wurden wir am Haller Bauernmarkt gefragt, warum wir keinen Knoblauch hätten. Im

Geschäft bekommt man nur Ware aus China oder Spanien. Also hab ich ihn angebaut.

Der Anbau von Knoblauch ist heikel, zumal nach Bio-Maßstäben.

Lutz: Der Biolandbau wird ja zu Recht als Königsdisziplin bezeichnet. Es dürfen kein Kunstdünger und keine chemisch-synthetischen Spritz-

mittel verwendet werden. Das Wissen für den Knoblauchanbau holte ich mir im Burgenland. Es ist nicht ganz leicht, an das Saatgut zu kommen. Es sollte auch nicht zu viele Niederschläge im Sommer geben. Wichtig sind die zeitgerechte Ernte und die schonende Trocknung.

Welche anderen Produkte

aus eurem Betrieb sind bei MPREIS erhältlich?

Lutz: Für BIO vom BERG produzieren wir Salate, Kraut, Erdäpfel und den Speisekürbis Hokkaido. Unsere Produkte gibt's auch jeden Samstag von 9 bis 13 Uhr am Haller Bauernmarkt und freitags von 14 bis 18 Uhr in unserem Bio-Hofladen in Fritzens.